



Stefan Dreck in Tunis, Tunesien

Fact Finding: Metallbau

Was ist eine Sektoranalyse / Fact finding?

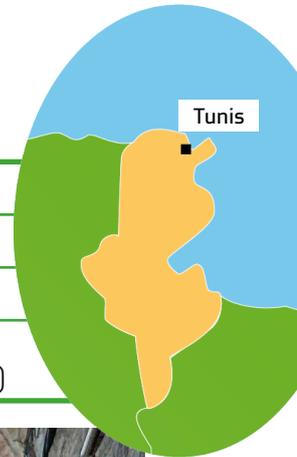
► Die Sektoranalyse / Fact finding ist eine **Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse** in der Einsatzregion, um die Akteure, ihre Herausforderungen, die potenziellen Märkte und die Entwicklungsherausforderungen eines bestimmten Gewerkes zu identifizieren.

► **Ziel:** Die Realitäten des Gewerkes in der Region, seine Akteure und ihre Herausforderungen verstehen. Basierend auf den Handlungsempfehlungen werden die Einsätze der Handwerker-Tandems geplant für Trainings, Schulungen und Beratungen von Handwerker*innen und Handwerksbetrieben vor Ort.

► **Vorgehensweise:** Der Experte / die Expertin tauscht sich mit den Akteuren vor Ort aus (Handwerker*innen, Ausbildungszentren, Kammern und Verbänden) und begutachtet die Wertschöpfungskette, von der Ausstattung über die Kompetenzen der Mitarbeiter bis zur Output-Qualität.



Einsatzort	Tunis, Tunesien
Einsatzzeit	Mai 2022
Kurzzeit-Experte	Stefan Dreck
Projektpartner vor Ort	ATFP (Agence Tunisienne de la Formation Professionnelle)



"In einem Fact Finding Einsatz lernt man sehr viele Menschen mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen kennen, das ist schon großartig!"



Mein Einsatz in Tunesien

Die Tunesische Republik liegt in Nordafrika und ist ein Mittelmeerstaat, ungefähr halb so groß wie Deutschland. Die Hauptstadt Tunis ist mit ihren ca. 2 Mio. Einwohnern der Mittelpunkt des Landes. Im Jahre 1956 erlangte Tunesien seine Unabhängigkeit vom französischen Protektorat, danach wurde es 55 Jahre lang autoritär regiert. Seit der sogenannten Jasmin-Revolution im Winter 2010/11 ist das Land auf dem Weg zum demokratischen Rechtsstaat.

Bei einer Bevölkerung von ca. 12 Mio. Einwohnern stieg die Arbeitslosenquote im November 2021 auf 18,4%, die Jugendarbeitslosigkeit sogar auf 42,8%. Etwas mehr als 15% der Bevölkerung leben unterhalb der länderspezifischen Armutsgrenze. Die Kluft zwischen arm und reich ist in Tunesien sehr groß. Dies sieht man nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch an dem Lebensstandard.

Eine handwerkliche Ausbildung ist in Tunesien nicht so hoch angesehen. Die Schulabgänger möchten lieber studieren oder ein eigenes Geschäft aufmachen. Um diesen Trend entgegenzuwirken, kümmert sich die tunesische Ausbildungsagentur ATFP „Agence Tunisienne de la Formation Professionnelle“ um ein positives Image der Handwerksberufe. Ihr unterliegen 13 Ausbildungszentren, die für das Handwerk bestimmt sind.

Die Zusammenarbeit mit dem Koordinator der ATFP war von Anfang an vertrauensvoll und zielorientiert.

Die Situation vor Ort

Im Kontext der dualen Ausbildung habe ich Ausbildungszentren und Betriebe besucht. Die Gesprächspartner waren offen für Anregungen und Kritik. Die Ausbilder*innen berichteten mir, dass sie Beamte sind und vom Ministerium bezahlt werden. Aufgrund politischer Veränderungen dürfen ausscheidende Beamte nicht nachbesetzt werden. Dies stellt die Ausbildungszentren vor eine große Herausforderung hinsichtlich der Personalplanung und Qualifizierung der Ausbilder*innen. Des Weiteren stellt der unzureichende Maschinenpark und das knappe Material die Ausbilder*innen täglich vor neuen Problemen. Es wird teilweise das Blech alter Schränke zu Übungszwecken verwertet. Hierzu nutzen 20 Auszubildende zwei Winkelschleifer.

Die besuchten Betriebe gingen vom Drei-Mann-Betrieb bis hin zu Unternehmen mit 450 Beschäftigten. Die Einstellungen zu der dualen Ausbildung sahen dementsprechend anders aus. Die kleinen Betriebe hatten Angst, dass Auszubildende die Maschinen beschädigen, wohin die Großbetriebe einen wechselnden Einsatzplan für die Auszubildenden bereithielten.



Tunesien

Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main

Rudolf-Diesel-Straße 30 | 64331 Weiterstadt

Ihr Ansprechpartner: Markus Eicher

Telefon: +49 69 97172 - 408

E-Mail: handwerker-ohne-grenzen@

hwk-rhein-main.de

Web: www.handwerker-ohne-grenzen.eu

Das Vorhaben in Kürze

Unser Ziel ist es, mit einem europäischen Netzwerk von „Handwerkern ohne Grenzen“ **die Strukturierung des Handwerks in Afrika** zu unterstützen – und dadurch die **Einkommensaussichten der dortigen Handwerker*innen und ihre Wettbewerbsfähigkeit** nachhaltig zu verbessern.

Die 3 Komponenten:

- ▶ **Qualifizierung von deutschen und französischen Handwerker*innen** für den Auslandseinsatz durch eine berufs begleitende Fortbildung
- ▶ **Einsätze zur Strukturierung des Handwerks in Afrika**
- ▶ **Ausweitung des Ansatzes in Afrika und darüber hinaus** sowie durch Einbeziehung weiterer europäischer Länder als Partner

Perspektiven und persönliches Fazit

Aufgrund der politischen Veränderung ist es schwierig für die Ausbildungszentren alle Fachbereiche abzudecken. Die vorhandenen Ausbilder*innen müssen mit neuen Aufgaben betraut werden und entsprechend pädagogisch und fachlich geschult werden („Train the Trainer“). Darüber hinaus muss der Maschinenpark instandgesetzt werden.

Man kann sich noch so gut auf die Auslandseinsätze vorbereiten, eins ist gewiss: man muss das Land mit allen Sinnen erleben. Ich empfinde das islamisch geprägte Land, mit den unterschiedlichen Kulturen und Religionen, dem Klima und den Lebensbedingungen, als spannend. Das Interesse von Metallern, sich mit anderen Metallern auszutauschen, ist groß.

Für mich persönlich war es das erst Fact-Finding und hoffentlich nicht das letzte. Bei diesem Einsatz bekommt man so viele Einblicke in die unterschiedlichen Arbeitsweisen und Qualitätsstandards.

Gefördert durch:

Durchgeführt von:



Handwerkskammer
Frankfurt-Rhein-Main



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

